

Ottendorfer Zeitung

Bezugs-Preis:
Vierteljährlich 1.20 Mk. frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt 1 Mk.
Einzeln Nummer 10 Pfg.
Erscheint Dienstag, Donnerstag und
Sonntags Nachmittags.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Anzeigen-Preis:
Die einpaltige Zeile oder deren Raum
15 Pfg. Reklamen die einpaltige Zeile
oder deren Raum 30 Pfg.
Bei umfangreichen Aufträgen u. Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd wöchentlich erscheinenden illustrierten Beilagen „Feld und Garten“ und „Deutsche Mode und Handarbeit“.

Druck und Verlag von Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 110

Mittwoch, den 19. September 1917

16. Jahrgang

Ämtlicher Teil.

Mittwoch, 19. Sept., abends halb 9 Uhr öffentl. Gemeinderats-Sitzung

in der neuen Saale.

Die Tagesordnung hängt am Amtsbrett im Gemeindeamt aus.

Ottendorf-Noritzdorf, am 18. September 1917.

Der Gemeindevorstand.

Bekanntmachung.

Die hier im Gemeindeamt errichtete Aluminiumsammelstelle ist

Donnerstag, den 20. September 1917

von nachm. 3 bis 6 Uhr

erneut geöffnet. Beiher von nachträglich angemeldeten Aluminiumgegenständen haben an diesem Tage das beschlagene Aluminium unter Vorzeigung der Entzeichnung abzuliefern.

Der hiesigen Sammelstelle gehören die Gemeinden Ottendorf-Noritzdorf, Groß- und Kleinokrilla, Gunnersdorf und Somnitz an.

Ottendorf-Noritzdorf, am 18. September 1917.

Der Gemeindevorstand.

Neuzeit vom Tage.

In Flandern steigerte sich der Artilleriekampf an der Aisne und in einzelnen Abschnitten zwischen Houthoulster Wald und Lys mehrmals zu heftigstem Tommenfeuer. Englische Infanterie-Angriffe erfolgten nicht; es kam lediglich zu örtlichen Vorfeldgefechten, bei denen Gefangene in unserer Hand blieben.

Nordöstlich von Arras stießen nachts starke Erkundungsabteilungen der Engländer vor, an einigen Stellen auch bis in unsere Linien, von wo schneller Gegenstoß den Feind vertrieb. Auch bei St. Quentin bereiteten die Engländer mit Feuerüberfällen Vorstöße ihrer Aufklärer vor, die überall zurückgeworfen wurden.

Längs der Aisne, vornehmlich nordöstlich von Soissons, ferner in der Champagne und vor Verdun schwoll die Kampfaktivität der Artillerien vielfach zu starker Wirkung an. In mehreren Erkundungsgefechten büßten die Franzosen Gefangene ein.

Aus feindlichen Fliegergeschwadern, die gestern Colmar zweimal angriffen, wurden zwei Flugzeuge durch eine unserer Jagdabteilungen abgeschossen.

Es ist noch immer unmöglich, aus der Flut der Meldungen über den Verlauf des politischen Zweitkampfes Kerenski-Kornilow ein einigermaßen klares Bild zu gewinnen. Alle Nachrichten tragen den Stempel der Parteilichkeit an sich und sind darum mit Vorsicht aufzunehmen. Auch die Entente-Pressen fällt angeht die Vorgänge im Lande ihres östlichen Verbündeten aus einer Verlegenheit in die andere und bemüht sich nicht ohne Erfolg, den Wirrwarr für den Augenwinkenden noch heillos zu machen. Daß unsere Feinde wenig Ursache haben, über die Verhältnisse in Rußland zu frohlocken, liegt auf der Hand. Daß aber auch wir alle Ursache haben, den Dingen mit kühler Ruhe zuzuschauen, ist bei ähnlichen Anlässen schon reichlich oft gesagt worden. Vor der Hand scheint nur das eine klarer zu sein, daß Kornilows Aktion mißglückt ist. Immerhin ist sein Vorgehen nicht ohne Einfluß auf die Stellung Kerenskis geblieben, der sich gestillt der Welt als Sieger hinstellt. Es würde wohl kaum nach fernem Wunsch und Geschick sein, wenn er Anlaß sähe, die Regierungsgewalt mit anderen Machthabern zu teilen, wie die folgende Meldung besagt: Die Petersburger T. A.

schwersten Bedenken geltend gemacht gegen die Feuerungspolitik der Reichskartoffelstelle und beschloßen, mit Rücksicht auf die Stimmung in der Bevölkerung die Reichskartoffelstelle in einer dringlichen Eingabe zu ersuchen, von der durch nichts gerechtfertigten Gewährung von Schnelligkeits- und Abfuhrprämien an die Erzeuger Abstand zu nehmen und den Grundpreis nicht über 5 Mk. für den Ztr. zu normieren. Die Bevölkerung werde es ganz und gar nicht verstehen, wenn sie in diesem Jahr bei der voraussichtlich sehr guten Kartoffelernte einen etwa doppelt so hohen Preis für die Kartoffeln zahlen sollen als im Vorjahr.

(R. N.) Mit dem 15. September 1917 ist eine Bekanntmachung Nr. H. II. 235/8. 17. R. N., betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung von Kufbaum- und Mahagoniholz, in Kraft getreten. Diese Bekanntmachung bildet einen Nachtrag zu der Bekanntmachung Nr. V. II. 206.11. 15. R. N., betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung von Kufbaumholz und stehenden Kufbäumen, vom 15. Januar 1916, von der sie sich insofern unterscheidet, als nunmehr Kufbaumstammholz in einer Mindeststärke von 5 cm, einer Mindestlänge von 1 m und einer Mindestbreite von 10 cm sowie Kufbaumblöcke, aus denen die vorher bezeichneten Kufbaumstammhölzer gefertigt werden können, sowie Mahagonistammholz in den gleichen Abmessungen und Mahagoniblöcke, aus denen solches Mahagonistammholz gefertigt werden kann, einer Beschlagnahme und Meldepflicht unterworfen werden. Die frühere Bekanntmachung bleibt hinsichtlich der stehenden Kufbäume in Kraft. Trotz der Beschlagnahme ist die Lieferung und Verarbeitung der von ihr betroffenen Gegenstände zur Herstellung von Luftschrauben zwecks Erfüllung von Aufträgen der Heeresverwaltung gegen vorgeschriebene Belegscheine gestattet. Ferner können beschlagene Gegenstände durch die Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums freigegeben werden, sofern auf Grund eines vorgeschriebenen Gutachtens feststeht, daß die betreffenden Hölzer zur Anfertigung von Geschützen oder zum Gebrauch von Luftschrauben und Flugzeugen ungeeignet sind. Von der Meldepflicht werden ländliche Besitzer und Gartenbesitzer nur betroffen, sofern sie beschlagene Gegenstände aus Anlaß ihres Handels- oder Gewerbebetriebes im Gewahrsam haben. Außerdem schreibt die Bekanntmachung eine Lagerbuchführung vor. Alle Einzelheiten ergeben sich aus dem Wortlaut der Bekanntmachung, deren Veröffentlichung in der nächsten Weise durch Anschlag und Pöbdruck in den ämtlichen Tageszeitungen erfolgt. Der Wortlaut der Bekanntmachung kann ferner bei den Polizeibehörden eingesehen werden.

Wichtig für die Kranken! Infolge einer Anordnung des Reichsernährungsamtes sollen den Kranken in Krankenhäusern, Heilanstalten und auch den Hauskranken mehr Lebens- und Kräftigungsmittel zugewiesen werden. Auf Antrag sollen dieselben erhalten pro Kopf und Tag 20 Gramm reines Weizenmehl, mindestens einen halben Liter Milch, wöchentlich 4 Pfund Brot, 300 Gramm Fleisch, 2 Eier, 140 Gramm Butter, außerdem monatlich 400 Gramm Käse, Hülsenfrüchte (Erbsen, Bohnen, Linsen), Nährmittel (Graupen, Grütze, Sakerfabrikate usw.), Teigwaren bis zu 2000 Gramm und Brotaufstrich bis zu 1000 Gramm. Es wird sich empfehlen, die Herren Ärzte jeweils auf diese Verordnung hinzuweisen, damit dieselben einen entsprechenden Antrag stellen.

Der Postschleppverkehr im Reichs-Postgebiet hat im August das bisher höchste Ergebnis gezeigt. Auf den Postschleppkonten sind 8,351 Milliarden Mark umgesetzt worden. Davon waren bargeldlos 5,721 Milliarden Mark oder 68,5 v. H. des Umsatzes. Die Zahl der Postschleppkunden hat um 2940 auf 178 800 Ende August zugenommen. Anträge auf Eröffnung eines Postschleppkontos sind bei jeder Postanstalt erhältlich.

Größte Sorgfalt in der Aufschrift und Verpackung der Postpakete wird von neuem dringend empfohlen, um Absender und Empfänger vor Schaden zu bewahren. Unbedingt erforderlich ist, den Bestimmungsort sorgfältig und deutlich mit hervortretenden Schriftzeichen niederzuschreiben und zu unterstreichen. Es empfiehlt sich ferner, daß die Absender in den Paketanschriften nicht nur die ämtliche Bezeichnung der Postsorte angeben, sondern — abgesehen von den Orten mit dem Sitz einer Ober-Postdirektion und sonstigen allgemein bekannten großen Städten — auch zusätzliche Bezeichnungen (Ober-Postdirektionsbezirk oder Kreis, Provinz, Bundesstaat, Fluss, Gebirge oder dgl.) hinzufügen, um den jetzt im Verteilungsdiens beschäftigten wenig geübten Hilfskräften die richtige Leitung zu erleichtern. Viel zu klagen ist über die ungenügende Verpackung der Pakete. Täglich kommen bei den Postanstalten Hunderte, ja Tausende von Paketen mit so schadhafter Verpackung vor, daß der Inhalt bloßgelegt ist und neu verpackt werden muß. Im eigenen Vorteil der Postbenutzer liegt es, die Pakete unter Verwendung guter und ausreichender Zutaten entsprechend der Beförderungstrecke, dem Umfange der Sendung und der Beschaffenheit des Inhalts recht haltbar und sichernd zu fertigen. Dabei muß stets ein Doppel der Aufschrift oben auf den Inhalt des Pakets gelegt werden, damit dieses auch dann dem Empfänger zugeführt werden kann, wenn die Aufschrift abgefallen ist.

Grimma. Obwohl der Beginn der Zeichnungen auf die neue Kriegsanleihe erst mit dem 19. September beginnt, sind bei der hiesigen Filiale der Allgemeinen Deutschen Kredit-Anstalt bereits 1 200 000 Mark Zeichnungen auf die Anleihe gegeben worden. Vorzeichnungen in dieser Höhe sind bis jetzt noch bei keiner Kriegsanleihe zu verzeichnen gewesen.

Zittau. Die Amtshauptmannschaft Zittau setzte für ihren Bezirk den Höchstpreis für Ziegenmilch auf 30 Pf. fest. Der gleiche Preis wurde für den Stadtbezirk Böbau bestimmt.

Regis. Von sehr bedeutendem Umfange entstand bei der Bricketfabrik der Regiser Kohlenwerke ein Schadenfeuer, indem durch Funken, welche einer Lokomotive entflohen waren, die im Schuppen lagernden Bricketts Feuer fingen und in kurzer Zeit lichterloh brannten, so daß nichts zu retten war. Im Schuppen waren für 120 000 Mark Bricketts aufgestapelt, welche für die im Bau befindliche Erdölfabrik bestimmt waren. Die Länge des Schuppens betrug 120 Meter und die Breite 18 Meter.

Chemnitz. In der Vorstadt Alt-Chemnitz wurde das vier Jahre alte Mädchen Ruth Kenner beim Ueberschreiten der Straße von einem Wagen der Straßenbahn überfahren. Das Kind starb bald darauf im Krankenhaus.

Stein. Die erst am Freitag als Papiergarnspinnerei fertig eingerichtete Fabrik von Max Schwalbe in Stein im Chemnitztal ist am Sonnabend abend abgebrannt.

Der Postschleppverkehr im Reichs-Postgebiet hat im August das bisher höchste Ergebnis gezeigt. Auf den Postschleppkonten sind 8,351 Milliarden Mark umgesetzt worden. Davon waren bargeldlos 5,721 Milliarden Mark oder 68,5 v. H. des Umsatzes. Die Zahl der Postschleppkunden hat um 2940 auf 178 800 Ende August zugenommen. Anträge auf Eröffnung eines Postschleppkontos sind bei jeder Postanstalt erhältlich.

Vertilgung und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 18. September 1917.

Uebergang zur Winterzeit. Von der großen Dörslichkeit sah ganz unbemerkt hat sich der Uebergang zur Winterzeit vollzogen. Die meisten mochten die Stunde, die sie in ihrem Leben zweimal durchleben dürften verschlafen haben, denn der Uebergang vollzog sich um 3 Uhr morgens. Um diese Zeit sollten die Uhren um eine Stunde zurückgestellt werden. Wohl nur wenige werden genau diese Stunde gewählt haben, um ihre Uhren zu stellen. Jedenfalls hat man allgemein eine Stunde länger geschlafen und viele werden erst am Abend, wenn die Dunkelheit zeitig hereinbricht erkennen, daß nun ernstlich die winterliche Zeit naht.

Gegen die Kartoffelanfuhrprämien. In der letzten Sitzung der Preisprüfungsstelle in Bielefeld wurden von allen Seiten die

Artikel
in
kann mit
Vorlesung
Schulwerk
Geschichte
die sich
spürlich
Kochbuch
freie mit
et 2.30
ung durch
8. 194.

1917
A.
mit



England in U-Boot-Not.

Als der englische Vizekönig und Großfischer...

Biedererwartung verflechtete sich von Monat zu Monat...

Ein solches humoristisches Mittel zur Besiegung der U-Boote...

Bürgerkrieg in Rußland?

Kornilow marschiert auf Petersburg. Neueren Nachrichten zufolge scheint sich das Gerücht...

Nähertritt des gesamten Kabinetts.

In der Neutermeldung heißt es: Infolge der Aufzurechtsetzung des Oberbefehlshabers Kornilow...

Kosaken gegen Petersburg.

Holländische Blätter melden, daß es in Rußland zum offenen Bürgerkrieg gekommen ist.

Kornilow scheint also seine Stellung nicht für so sicher und seine Macht nicht für so unumstößlich...

Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch verschwindet.

Endlich meldet noch das sonst gutunterrichtete Kopenhagen...

Das Rätsel seiner Ehe.

7) Roman von Ludwig Hoffe.

Das rätselste auch Alexander aus seinem trübten Schweigen auf...

und sicher ist, daß sie nicht danach angetan sind...

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Beziehung von Dänischen.

Progress de Japon' meldet aus Dänischen: Seit letzten Sonntag wird Dänischen und Umgebung...

Frankeich ruhet keinen Glauben.

Wie wenig im französischen Heere die unflinliche Behauptung der französischen Presse...

Die neue russische Stellung.

Der Daily Telegraph' meldet aus Petersburg: Der rechte Flügel der Russen steht an der Mündung...

„Eine anrüchliche Feststellung.“

Die Monatschrift 'The New Zeit', die ein Engländer in Tokio neu herausgibt...

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Der Oberbefehlshaber Oß, Prinz Leopold von Bayern...

* Aber die Zurückziehung der über 45 Jahre alten Landsturmeute...

halten uns nicht, auf diese sechsmonatige Dienstzeit...

Frankreich.

* Infolge der Ministerkrise und der andauernden Offensive...

England.

* Der Arbeitervertreter im Kriegsministerium, Minister Barnes...

Italien.

* Amerikanische Blätter wollen aus dem Vatikan erfahren haben...

Schweiz.

* In Bern soll am 1. Oktober d. J. eine internationale Generalkonferenz stattfinden...

Amerika.

* Die amerikanisch-japanischen Verhandlungen haben in Washington begonnen...

Keine Nachrichten.

Dem Reichstage wird unmittelbar noch keine Wiederzusammenkunft der Rasttag zum Reichshaus...

genug auseinander, entgegnete Alexander lächelnd.

Frelisch. Aber fürchtbar komisch ist's doch. Unsere ganze Verwandtschaft...

Sehr wahrscheinlich...

Dann hatte sich der Graf, bei der Damen bis zum Bahnhoff begleitet...

"Hil sie denn schon so alt?"

"Wahrscheinlich. Anfang zwanzig. Aber groß und schlank und von einer Haltung..."

"Wissen Sie, was ich glaube, Herr Graf?"

"Meine Nichte, Fräulein Marguerite Dumont..."

Rußland. Die Polk... General... Die Polk... General... Die Polk...

Rußland begann den Weltkrieg.

Wieder ein Beweis.

Die Post „Wp.“ veröffentlicht neues Material über die Schuld Rußlands am Weltkrieg, das General Heil, derzeit Stabschef des Generalstabs von Madenien, Kommandant Generalstab war bis zum Kriegsausbruch Chef des Generalstabs beim 20. Armeekorps in Allen. Am 31. Juli 1914 rief ihn der damalige Generalstabschef v. Moltke aus Berlin telephonisch an. General Heil machte über das folgende Gespräch folgende Aufzeichnungen: General Moltke: „Haben Sie an der Grenze den Eindruck, daß Rußland mobilmacht?“ General Heil: „Ja, ich habe den Eindruck schon seit mehreren Tagen.“ General Moltke: „Voraussetzen Sie das?“ General Heil: „Die Menge ist hermetisch abgeperrt. Kein Verkehr kommt mehr hinüber und zurück. Außerdem bewegen sich seit gestern die Grenzschutztruppen, auch sollen rote Mobilisierungsbefehle in Mlawka angeleitet.“ General Heil: „Warum haben Sie sich solchen Befehl nicht verschaffen?“ General Heil: „Es geschieht so, um ihn zu bekommen, aber die Bewegung der Grenze hat es bisher nicht gelingen lassen.“ General Moltke: „Soll ich einen roten Fettel müssen verschaffen; ich muß Gewissheit haben, ob tatsächlich gegen uns mobilisiert wird. Früher kann ich keinen Mobilisierungsbefehl erteilen.“ General Heil: „Erzählen Sie mir, was Sie wissen.“ General Moltke: „Sagen Sie die Verantwortung für diese Hauptangabe übernehme?“ General Heil: „Ich kann ich aus innerer Überzeugung.“

Am 1. August um 7 Uhr fand dieses Gespräch und General Heil bemerkte weiter dazu: Um 9 Uhr nachmittags meldete sich bei mir General Heil. Er war soeben von Mlawka her in Allenstein angekommen. Er erzählte mir, daß er sich bei General Heil zu dem Mobilmachungsbescheid an die Grenze rollen, und daß er nur mit knapper Not mit dem letzten über die Grenze gekommen sei. Diese Aufzeichnungen sind nach Berlin und erfuhr, daß General Heil zum Vortrag bei General Moltke sei. Es hat darum, daß die Auslage der Mobilisierungsbefehle in das Licht der Mobilisierungsbefehle, sondern der Gefahr für drohende Kriegsgefahr ein.

Die neue Beweis für Rußlands Schuld am Weltkrieg bildet eine wertvolle Ergänzung zu den Aufzeichnungen des Generalstabschefes. Kein Zweifel, daß Rußland zum Krieg den wohl vorbereiteten Schritt tat.

nächsten Winter hinzukommen, die Herbstferien für sämtliche Schulen der Provinz Posen-Nassau aufgehoben und die Weihnachtsferien dementsprechend verlängert. Die Befugnis für Bewilligung von Schülern zur Teilnahme an bringenden wirtschaftlichen Arbeiten bleibt in dem bisherigen Umfang bestehen.

Große Holzträge der Sächsischen Seide. Für die Wirtschaftsjahre 1918 bis 1923 wird ein Betrag von 1.250.000 Mark alljährlich an die Kammerkasse abgeführt werden. Es sollen jährlich 80.000 Festmeter Wertholz aus der sächsischen Seide, der zweitgrößten sächsischen, geschlagen werden.

Gemeindevertretungen am Vormittag. Um nicht zu spüren, sollen im kommenden Winter die Stadtverordnetenversammlungen in Posen am Vormittag abgehalten werden. Außerdem soll auf die Bürgerhäuser eingewirkt werden, ihre Geschäftstüren bis zum Einbruch der Dunkelheit zu schließen. Die Stadt Posen teilt mit, daß die genannten sächsischen Verwaltungsstellen möglichst nur auf die Stunden der Tageslicht beschränkt werden.

festgenommen. In der Hölle wurde ein Leber- und Schmelz sowie ein geschlachtetes und andere Lebensmittel vorgefunden.

Ein vierfacher Mörder. In Neustädtchen in Mähren erschloß der 24jährige Schlosser Wally den Notar Jonak und raubte ihm 15.000 Kronen. Als er in Mährisch-Odrau ermittelt und verhaftet worden war, erschloß er auf dem Wege zum Polizeiamte zwei Schutzleute und einen Gendarm. Es gelang ihm, zu entkommen.

Eine Riesenvollkuche in London. Wie die Londoner „Daily Mail“ meldet, wird in nächster Zeit in dem stark bevölkerten Londoner Stadtteil der Abhol-Strasse, St. Pancras, eine Riesenvollkuche eröffnet werden. Man beab-

bekannter hervorragender Vater, aber auch unsere jüngeren sind mit vielen guten Arbeiten betreten.

Schwere Bluttat einer polnischen Räuberbande. Nach Meldungen aus Polen wurde in dem Dorfe Ruda Radomska bei Suwalki (Polen) die siebenköpfige Familie des Beligern Januszynski von Räubern mit Äxten niedergeschlagen. Der Beligere und eine fünfjährige Tochter waren sofort tot, die Frau, die Schwiegermutter und drei Kinder, darunter ein halbjähriger Säugling, wurden schwer verletzt. Die Räuber erbeuteten etwa dreihundert Mark.

Die Mitglieder des kommenden polnischen Regenschaftsrates.



Die amtlich angekündigte Einigung der verschiedenen Regierungen über den weiteren Ausbau des polnischen Staatsterritoriums, die demnächst bekanntgegeben wird, läßt auf die Einigung eines Regenschaftsrates hindeuten, der aus verschiedenen hervorragenden Persönlichkeiten bestehen wird. Als führende Mitglieder werden Fürst Lubomirski, Erzbischof Kakowski und Graf Adam Tarnowski, der frühere polnische Reichskammerpräsident, bezeichnet. Außerdem werden Graf Ostrowski und Staatsmarschall Niemojewski genannt.

Gerichtshalle.

Eisenach. Vor der hiesigen Strafkammer kamen die großen Treibriemen Diebstähle in der Fahrzeugfabrik Eisenach zur Verhandlung. Es erschienen wegen gemeinschaftlichen Diebstahls und Betrugs die Essler Braunschweig und Jäger drei Jahre lang, drei Monate Gefängnis, wegen Hehlerei der mehrfach vorbehafteten Mechaniker Köhlermann drei Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Zuchthaus. Der Hausanwaltschafts-Oberinspektor Böhle wurde nur als Zeuge vernommen und wird demnächst von der Richterbehörde abgestuft werden.

Kempten (Allgäu). Das Landgericht hat den Bankier Julius Guggenheimer, der während eines Jahres aus Süd- und Norddeutschland ein Warenlager zusammenbrachte und damit profitierte, was er noch alles daran verbinden wollte, wegen Vermögensverfall zu 2000 Mk. Geldstrafe verurteilt. Das Warenlager, ebenso ein Lager von mehreren Tausend Pfunden mit Weinen und Spirituosen wurde beschlagnahmt.

Stolz. Die hiesige Strafkammer verurteilte den Nahrungsmittelhändler Holz zu einem Monat Gefängnis und 5000 Mk. Geldstrafe. Holz hat ordentliche Mengen von Kartoffeln, die noch zur menschlichen Ernährung geeignet waren, zu Spiritus gebrannt.

Vermischtes.

Ein unerschöpfliches Mittel zur Vernichtung der deutschen Flotte. In einer Blaubeerei aus London berichtet Madariaga im Madrider „Imparcial“ vom 28. 8. über den freundschaftlichen Rat, den ein chinesischer Staatsmann einem englischen Diplomaten gegeben haben soll, um die deutsche Flotte unerschöpflich zu vernichten. „Ihr Engländer“, sagte der Chineser, „kann den Krieg nicht gewinnen, denn die Deutschen lassen ihre Flotte nicht herauß, und ihr könnt nicht hinein, um sie zu fischen. Die einzige Möglichkeit, den Krieg zu gewinnen, liegt darin, Frieden zu schließen. Ihr nehmt die deutschen Bedingungen an und unterzeichnet den Friedensvertrag. Alle Welt freut sich. Zur Feier des Ereignisses ladet ihr die deutschen Seeleute zu einer Flottenparade ein. Die Deutschen senden ihre Flotte; sobald sie aus dem Hafen ausfährt, gerührt ihr sie!“

Ein See mit dreierlei Wasser. Eine merkwürdige Naturerscheinung stellt der See Hjord bei No, nördlich von Bergen dar. Er enthält neben Süßwasser und Salzwasser auch schwefelwasserstoffhaltiges Wasser. Der landschaftlich außerordentlich reizvolle See bildet das innere Ende eines der vielen Fjorde. Es ist ein langgestreckter Gebirgskessel, der nur durch einen schmalen Wasserstreifen mit den äußeren Teilen des Fjordes in Verbindung steht. Ein Bach führt dem See Süßwasser zu, während durch Ebbe und Flut Meerwasser eindringt. Das schwere Salzwasser sinkt in die Tiefe, und das Süßwasser bildet die obere Schicht. Jede der beiden Schichten hat ihre eigene Kohlenstoff- in der oberen findet man die Schwefelwasserstoffe, in der unteren Selenwasser, Selenwasser und andere Meerestiere. Die Bewohner der beiden getrennten Schichten fühlen sich so lange wohl, als sie sich in ihnen halten. Gerieten sie jedoch in die Grenzschicht, so können sie nicht leben, sterben ab und sinken zu Boden. Im Bodenschlamm sammeln sich dabei zahlreiche toter Körper an, und es bildet sich reichlich Schwefelwasserstoff, in dem Bakterien die einzigen Lebewesen sind. Nichts man also im Hjord, so kann man mit der Angel aus geringer Tiefe Süßwasser fischen, aus größerer Tiefe Seehechte herausbringen, während oberhalb die Schwefelwasserstoffzone, die Zone des Todes, liegt.

Von Nah und fern.

Neue Zwanzigmärkte. In den bisherigen Zwanzigmärkten, den Markttagen und den Darlehensmarkttagen, die einen Betrag, kommt jetzt eine neue Zwanzigmärkte über 20 Mark. Es ist ein kleiner Markt, der aber die ganze Fläche marktmäßig gemuldetes Wasserzeichen ein- und der Vorderseite befinden sich zwei eingetragene Figuren, die Hühner ausführen. Die Rückseite zeigt einen Mann und eine in der unteren rechten Ecke eine Frau. Gedruckt sind die Zahlen 10 in blauen und grünen Tönen.

Wagnahmen gegen Fliegergefahr. In Frankfurt a. M. In Frankfurt a. M. ist eine Wagnahme gegen Fliegergefahr eine Polizeiverordnung in Kraft getreten, die vorsieht, daß eintritt der Dunkelheit Fenster, Türen, Balkone usw. durch Vorhänge, dunkle Vorhänge oder durch dunkle Vorhänge lichtdicht abgedeckt werden müssen.

Lebensmittel in der Räuberhöhle. Im Walde bei Glesing in der Nähe von Königsberg entdeckten Soldaten von einem Streifzuge eine Räuberhöhle von Jägergröße in der Erde. Die Räuberhöhle ergab die folgende Liste der Lebensmittel, die in drei Töpfen im letzten Sonnenstahl und an dem schimmernden Himmel gegen leichte schimmernde Wölfe lagen.

„Es ist schön hier“, sagte Fräulein Dumont leise, an deren Seite Alexander stehend dahinschlief.

„Ja“ entgegnete er, wie aus einem Traum erwachend. „Wer Sie haben in Ihrer Schweizer Heimat so viel Schönes gesehen, das Schönheit Ihres keinen Eindruck auf Sie machen wird. Außerdem — Sie kommen aus dem Süden.“

„Allerdings habe ich viel Schönes gesehen in der Welt, und ich bin meinem Vater sehr dankbar, daß er mich die Schönheiten der Erde zeigte. Aber mich erregt die Schönheit der Natur immer aus neue, wohin ich auch komme.“

„Da dürfen Sie trübselig nicht in meine oiprehrliche Heimat kommen. Sie würden da keine Schönheit finden.“

„Die Natur ist überall schön, man muß ihre Schönheit nur verstehen. Sie lieben gewiß auch Ihre Heimat?“

„Gewiß — o gewiß — ich liebe sie — ich habe ihr allezeit die größte Opfer gebracht, das ein Mann bringen kann.“

„Mit einem seltsamen Blick — erkannt und mitleidvoll — sah sie ihn an.“

„Der Himmel wird Ihnen das Opfer lohnen“, sprach sie dann leise.

„Eine Weile schritten sie schweigend dahin. Dann sagte sie: „Erzählen Sie mir doch von Ihrer Heimat.“

„Sie waren niemals dort?“

Folgenschwere Mienenexplosion. An der Westküste von Island in der Nähe von Thorsness wollten sieben Fischer aus Gröng von einer Waise, die an Land getrieben war, einige Meeresfrüchte erwischen, als die Waise plötzlich explodierte. Sechs Fischer wurden sofort getötet, der siebente wurde schwer verletzt. Durch die Explosion entstand ein Krater von zehn Meter Durchmesser und einigen Metern Tiefe.

„Maler in Ocho.“ Die von der Literatur Zeitung herausgegebene Kunstausstellung „Maler in Ocho“ ist in Wien eröffnet worden. Die Ausstellung, die aus Werken von Pankov, Konecny, plangende Potis — das alles lenne ich — die emane schwebende Natur interessiert mich sehr.“

„Sie kamen und Schweigen würden Sie in meiner Heimat finden. Ein endlos schimmerndes, majestätisches Meer, das sich mit gierigem Jahn immer weiter in den sandigen Strand stürzt, wenn man ihm nicht durch Mauern und Wälle Halt gebietet — eine endlos schimmernde Ebene, auf der ein grauer Himmel ruht, weite schwebende Aethermünder, um die der Nebel hängt, Felder und Wälder, Sand und Erde — das ist meine Heimat.“

„Sie machen da eine traurige Schilderung, Herr Waz. Und doch muß Ihre Heimat groß und schön sein, da Sie sie so lieben.“

„Sie ist es auch — meine Schilderung ist nur richtig für den Winter und den Vorfrühling. Aber wenn der Frühling, wenn der Sommer kommt, dann entfaltet auch meine Heimat ihre Schönheit, dann blühen die Wälder und Weiden, dann grünen die Wälder, dann wagt das goldene Meer der Ähren, dann lacht der Himmel so blau, dann rauscht das Meer so laut und heimlich — dann ist es auch schön in meiner Heimat, da ich mit der ganzen Kraft meiner Seele liebe.“

„Ich glaube es Ihnen“, entgegnete sie herzlich. „Und Ihr Schloß — es ist gewiß ein herrlicher Ort?“

„Er ist sehr überaus an, Welches Interesse

nahm sie an seinem Besitz? Oder sollte die Frage nur die Unterhaltung weiter führen.“

„Mein Schloß ist ein alter Steinbau, ein Göttertempel“, erwiderte er müde.

„Reichte Ihnen das nur, das es ein altes deutsches Schloß ist?“

„Ja, die deutschen Ritter haben es erbaut, als sie von den nordischen Stämmen nach Norden zogen. Es war zur Wehr und zum Ordensbau und man hat das Schloß des Kampfes die alten trostigen Mauern erbaut. Wenn Vorabren war die Burg ein Ort der Sicherheit und mancher hat sein Leben im Kampf um die alte Burg gelassen. Das sind vergangene Zeiten — man hat nicht mehr in dem Kampf um Schloß Götter — man kämpft in anderer Weise um den alten Besitz.“

Er schwieg. Es kam ihm selbst schäm vor. Daß er so sprechen konnte, daß er diese fremde junge Dame, die er zum erstenmal sah, einen Blick in sein inneres Denken und Fühlen tun ließ, daß er ihr die schmerzliche Wunde seines Lebens enthüllte. Aber sie konnte ihn ja nicht verstehen, sie mußte von ihrem Leben, von seinem Kampfe mit seiner Heimat in nichts wissen, sie mußte von ihm nur, was die Kultur ihr von ihm im gelegentlichen Gespräch erzählt, und deshalb vermochte sie den Sinn seiner Worte nicht zu verstehen und konnte sie eben nur als Worte nehmen.

Fräulein Dumont erwiderte nichts. Was hätte sie ihm auch erwidern sollen? So dachte er und lächelte schweigend an ihrer Seite weiter, die mit geistlichem Ausdruck blickte auf.

schwarzes Spitzenkleid gefaltet, mehr dem Eindruck einer vornehmen jungen Frau als eines jungen Mädchens machte.

„Der Gesichtsausdruck war ernst, fast ein wenig traurig, und eine leichte Blässe überlief ihre Wangen, als sie dem Großen die Hand drückte.“

„Dann Dr. Kleinwächter hat mir schon von Ihnen erzählt, Herr Graf.“ Sprach sie mit einer schönen tiefen Stimme, deren Wohlklang ihn wunderbar ergötete.

„Sagte er diese Stimme nicht schon einmal?“ Sollte Ella recht haben, daß Fräulein Dumont der Bühne oder dem Konzertsalon angehört, und hatte er sie schon einmal im Theater gesehen?

„Aber dann hätte er sich ihrer Erscheinung erinnern müssen. Denn schließlich — dieses Gesicht würde er nicht wieder vergessen.“

„Bekanntlich Sie sind auf die Promenade, Herr Graf?“ fragte die Jählingin.

„Warten die Damen gestatten“, entgegnete er lächelnd, obwohl er sich lieber in sein stilles Zimmer zurückgezogen hätte. Aber es war ihm, als wenn es ihn mit unbegreiflicher Gewalt aus dem Saal der schönen Fremden schloß, die ihn mit einem lachenden, traumigen Blick ansah und deren Köpfe ein leises schweres Schwere schwebte.

„Was war man auf der Promenade, die um sechs Stunden nicht sehr belebt war, da es die Stunde des Diners war. In den Blumen des Abendwind, der kalter rauschte zur Seite der Promenade, die Glocke der Kirche



3 Kutscher

für Pferde und Ochsengepanne werden zum sofortigen Austritt in dauernde Beschäftigung gesucht.

Aug. Walther & Söhne A.-G.
Abt. Sägewerk
Moritzdorf.

Plakate
für jede Gelegenheit
fertigt schnell u. preiswert an
Buchdruckerei H. Rühle
Ottendorf-Okrilla



Die Stimme
bleibt stets kräftig und wohlklingend, wenn sie durch Wobner-Tabletten gepflegt wird. Seit 70 Jahren beliebt zur wirksamen Erfrischung der Stimmbänder.
In allen Musikern und Orchestern etc. 1.-
Wobner-Tabletten

Quiffenbüsche
veredelte großfrüchtige Sorten,
Haselnussbüsche
beste Sorten,
Johannisbeerbüsche
große rote Holländer empfiehlt
Grafe's Baumschulen, Lausa.

Ausdrucke auf Trauer-Schleifen
Trauerbriefe
und Trauerkarten
nebst Briefköpfe
innerhalb 2 Stunden
Buchdruckerei
Hermann Rühle
Ottendorf-Okrilla

Reißig- und Stock-Auktion.

Sonntag, den 23. September, nachm. 2 Uhr sollen auf dem Zimmermännchen Grundstück an den Rohrwiesen und Seifendorfer Grenze

Reißig und die anstehenden Stöcke
meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.
Der Besitzer.

In vierter Auflage liegt demnächst abgeschlossen vor:
Brehms Tierleben
Unter Mitarbeit hervorragender Zoologen herausgegeben von
Professor Dr. Otto zur Straffen
Mit etwa 2000 Abbildungen im Text und auf mehr als 500 Tafeln in Farbendruck, Ätzung und Holzschnitt sowie 13 Karten
13 Bände in Leinen gebunden zu je 14 Mark
Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien

Gummi-Stempel
zu Original-Fabrikpreisen
liefert schnellstens
Buchhandlung Hermann Rühle
Ottendorf-Okrilla.
Illustriertes Musterbuch
über
Kautschuk- und Metallstempel, Auszeichnungskassetten, Zahlensätze, Schablonen, Petschafte Signierschriften, Schilder usw.
steht Interessenten zur gefl. Einsicht zur Verfügung.

Hiller-Album
enthält 6 der beliebtesten Stücke für Klavier mit Vorwort von Otto Klauwell.
Nr. 1. Zur Gitarre. Nr. 2. Auf der Wacht. Nr. 3. Ständchen. Nr. 4. Gigue. Nr. 5. Alla Polacca. Nr. 6. Toccata.
Nr. 1-6 in einem Band Mark 1.25.
Zu beziehen durch jede Buch- und Musikalienhandlung. Vom Verleger gegen vorherige Einsendung des Betrages postfrei.
Verlag von P. J. Tonger, Cöln am Rhein.

Elektrische Taschenlampen
in wirklich guter Qualität
prima Troekenbatterien
von hervorragender Leuchtkraft sowie Metall- und Kohlenfaden-Birnen empfiehlt äusserst preiswert
Herm. Rühle,
Ottendorf-Okrilla.

Roggen-Flegeldrusch
und
Roggen-Breitdrusch
kauft jederzeit zu höchsten Preisen.
August Walther & Söhne A.-G.
Abt. Glasfabrik
Moritzdorf.

Gehe hiermit bekannt, daß meine
Bettfedern-Reinigungsanstalt
mit der in B. i. d. liegt worden ist. Jeden Freitag reinigen. Bitte um Bestellungen im voraus.
Hermann Hauffe
Bettfedernreinigungsanstalt
Königsbrück, am er. Gasse.

Arbeitsfrauen
für Erdarbeiten stellt sofort ein
Baugeschäft J. Ehrig,
Großtrilla.

2 Kanonenofen
sind zu verkaufen
Miersch, Hermsdorf Nr. 37.

Kleines
Hausgrundstück
mit Garten in Moritzdorf oder nächste Nähe mit 2-3 Wohnungen sofort oder später zu pachten gesucht (späterer Kauf nicht ausgeschlossen). Angebote an M. B., Dresden, Trautenbergstraße 11, I. L.

Gebleichte Haarzöpfe
werden gewissenhaft nachgefärbt.
A. Rose,
Barbier u. Friseur.

Versandt-Kartons
zum Verpacken der Liebesgaben und zum Versandt von Flüssigkeiten aller Art empfiehlt
Herm. Rühle, Buchhandlung.

Rasierapparate
Klingen
werden gut geschärft
A. Rose
Barbier und Friseur

Schlacht- und Handelspferde
kauft jederzeit
Max Wels, Ross-Schlächterei
Gomlitz-Lausa.
Fernsprecher Hermsdorf Nr. 1.
Bei Unglücksfällen steht Transportwagen zur Verfügung.

Stralsunder Spielkarten
empfiehlt
Hermann Rühle.

MANOLI
Die fährende Zigarette

